

# Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Weg mit dem Scheinhandel.

Lugos, 12. August.

Der Getreide-Terminhandel bringt uns schon wieder knapp nach der Ernte eine Baïsse: Herbstweizen fl. 6.35, Herbstroggen, fl. 5.25, Promptmais fl. 3.29, dabei ist nicht abzusehen, was die kommenden Tage noch Schlimmeres unserer Landwirtschaft bringen werden. Denn nachdem von den vielen tausend Käufern in Terminmais eigentlich kein einziger um thatsächlich zu übernehmen gekauft hat, so liegt es zutage, welch frevelhaftes Spiel mit der ehrlichen Arbeit von Millionen zum Schaden Aller und zum Vortheile Einzelner bei diesem Getreide-Terminhandel getrieben wird.

Bedauerlich und förmlich unverständlich ist es, daß die Regierungen sich von den großstädtischen Terminfreunden und deren öffentlicher Meinung zu Gunsten des Terminhandels beeinflussen lassen und es nicht sehen, welche kolossale Verwüstungen dieses Spiel bereits angerichtet zum Schaden unserer ackerbautreibenden Bevölkerung und zum Ruin des ganzen Getreidehandels in der Provinz. Unsere Getreideproduktion allein bildet den Kern unserer Erhaltung, weil wir noch ein Agrikularstaat sind und ein solcher auch noch lange bleiben werden.

Die Entwicklung unserer Industrie, besonders jener mit der Landwirtschaft verkettenen, schreitet vorwärts und hätte den richtigen Beruf, uns immer weniger und weniger auf den Getreideexport angewiesen zu sehen. Man möge aber doch in der Statistik nachschlagen, um wieviel Getreide wir heute schon mehr im Lande auf-

brauchen als vordem. Es ist ja bekannt, daß wir keinen rechten Export haben, die Schweinepeste machte uns auch einem starken Strich durch die Rechnung und dennoch ist der Ueberschuß der vorjährigen Ernte kein außergewöhnlich großer. Wo im Lande sind denn also die Millionen Meterzentner als außergewöhnlicher Ueberschuß aufgespeichert, um der Baïsse eine solche Macht verleihen zu können.

Alle Vortheile, welche in der Großstadt von den Freunden des Terminhandels diesem vindiziert werden, sind verschwindend klein gegenüber den kolossalen Verwüstungen, welche derselbe in der Provinz anrichtet. Man kann wohl auf einzelne in der Großstadt, vielleicht auch auf manchen Glückspilz in der Provinz hinweisen, welche vom Terminhandel reich geworden sind; aber wir müssen andererseits auf Millionen braver Bauern, auf Tausende Pächter und auf sehr viel Großgrundbesitzer hinweisen, die Alle durch Wirkungen dieses Terminhandels direkt und indirekt, besonders aber durch dessen schädliche Auswüchse zu Schaden kommen, Viele gar systematisch ruiniert und auf dem Bettelstab gebracht werden. Nicht Amerikas und nicht Rußlands Konkurrenz, nicht die Schweinepeste und der Exportmangel bringen uns die Spottpreise im Getreide, nur der so schädliche Terminhandel, der Zwillingbruder des früher so verdammten Kornwüchters.

Auch in Deutschland war der Kampf gegen den Terminhandel ein schwerer und harter, wiewohl ein auf Import angewiesenes Land leichter mit dem Terminhandel zur Noth sich

Anziehungskraft zieht uns zu ihr und läßt uns nicht geahnte Vorzüge und Reize entdecken, die uns gefangen nehmen. Auch Frauen kennen dieses blickartig entstehende, mitunter für sie selbst nicht motivirbare Gefühl, welches sie für einen Mann empfinden, in dessen Verkehr sie vorher nichts sahen, als einen angenehmen Gesellschafter.

Da Sympathie in den meisten Fällen wieder Sympathie erzeugt, so treten die beiden, sich früher gleichgiltig gegenüber Gestandenen, in neue Beziehungen zu einander. Um den Eindruck, den sie wechselseitig hervorgebracht, zu erhalten, sind Beide bestrebt, sich von der besten Seite zu zeigen. Sie überwachen ihre Worte, ihre Blicke, jede ihrer Bewegungen, denn eine natürliche Gefallsucht läßt sie wünschen, daß das neue Licht, welches sie verklärt, nicht verblasse. Und immer und immer entdecken sie Neues, Reizvolles, so lange ihre Illusion, dieser schönsten Traum der jungen Jahre, anhält.

Aber selbst, wenn das Gefallen nicht auf Gegenseitigkeit beruht, wenn eine Frau entdeckt, auf einen Mann einen vortheilhaften Eindruck zu machen, der sie selbst nicht anzieht oder umgekehrt, bemüht sich das betreffende Wesen

befreunden könnte. Aber weil er selbst dort, wo er Vortheile zu bringen berufen wäre, nur Einzelne bereicherte und Hunderttausende benachtheiligte, wurde sein Lebensnerv unterbunden. Und wir Ungarn sollten Freunde dieses Feindes unserer Agrikultur bleiben, wenn Deutschland ihn für schädlich findet? In unserem Lande, wo das Wohl und Wehe der Bevölkerung von der Verwerthung des Getreides abhängt, muß der Effektivhandel im Getreide wieder zur Geltung gebracht werden, und dieser allein muß wieder die Führerrolle erhalten und für die Dauer auch behalten; der Scheinhandel muß ausgerottet werden.

Die riesigen Vortheile, welcher der Terminhandel in seinem ganzen Verkehr zum Nachtheile des wirklichen redlichen Getreidehandels sich bedient, müssen diesem genommen werden. Wir sind bereits darauf höchst angewiesen, eine radikale Wendung zu machen, selbst wenn es nur ein Versuch wäre, um das weitere Sinken der Getreidepreise zu verhüten. Alles wird dann wieder neu aufleben und verlässlichere Stabilität wird in den Preisen eintreten, diktiert vom Verhältnisse der wirklichen Geber und Nehmer zu einander. Nicht von der Laune eines beliebigen Börsenspekulanten soll es dann abhängen, durch 100.000 Mtz. nicht existirenden Getreides einen Druck auf die Preise auszuüben oder durch eine umgekehrte Taktik für sich einen Markt zu beeinflussen und auszunützen, weil solche Experimente mit effektivem Getreide absolut unmöglich sind.

Derjenige Minister, welcher den Muth haben unter hundert Fällen neunzig Mal, diesen guten Eindruck fest zu halten.

Das ist menschliche Eitelkeit.

Bourget sagt in seiner Liebestragödie: „une femme est toujours excitée par la sensation de plaire, qui est sa plus grande griserie.“

Folgende kleine, an sich so unbedeutende wahre Episode sei ein Beweis für diese Behauptung.

Es war einmal eine schöne, junge Frau, die viel gefeiert und umworben wurde. Fast jeden Abend ging sie zu Ball, und wenn sie in reicher Abendtoilette über die große Treppe ihres Hauses schritt, um sich zu ihrem Wagen zu begeben, gewährte sie jedesmal zu ihrem Aerger, wie ihr Hausknecht Johann mit dem schweren Holzforbe beladen, über die schöne Herrschaftsstiege hinauf kletterte. Sie sagte zu ihrer Kammerfrau, während ein verächtlicher Zug ihre schönen Lippen kräuselte: „Es ist doch unerhört, daß ich immer diesem dummen Johann begegnen muß. Weisen Sie ihm die Dienertreie an, sein Anblick ist mir widerlich.“ „Ja, der Johann“, meinte die vertraute Kammerfrau und lächelte verschmigt, „mit dem ist es nicht

## FEUILLETON.

### Guten Abend, lieber Johann!

(Bländerei.)

Von D o r n.

Woran liegt es wohl, daß eine Frau, die man oft sah, in deren Gesellschaft man sich mitunter befand, eines Tages plötzlich einen ganz neuen, oft tiefen Eindruck hervorbringt! Wer ist sich all der kleinen Einzelheiten bewußt, die unvermerkt zu einem großen Ganzen werden, zu einem Ganzen welches die neue Anschauungsweise rechtfertigt! Liegt es in vortheilhafteren Aeußerlichkeiten, in der Toilette, die gleich einem Rahmen das Bild der Frau einschließt, oder in einem Blick, welcher aus der Seele kommend, zur Seele dringt, in einem Wort, in einer Bewegung? Wer gab sich Rechenschaft darüber? Doch wer hat es nicht an sich selbst erlebt, daß oft in einem weiblichen Wesen eine Metamorphose vor sich geht, eine Wandlung, die sie uns mit einem Mal als eine Andere erscheinen läßt. Und eine unerklärliche, unerwartet entstandene

wird, in unserem Lande dem Getreide-Effektiv-Handel zu seiner einstigen Führerrolle zu verhelfen, wird sich ein ewiges Denkmal in unserer Handelsgeschichte setzen; ein Denkmal aber auch in dem Herzen jedes Bauern, jedes Pächters, jedes Großgrundbesizers und auch jedes Getreidehändlers. Besonders die Getreidehändler in der Provinz würden sich dieser Errungenschaft freuen, da der Getreidehandel wieder einen redlichen Erwerbszweig bilden würde. Auch hierin würde ja eine Statistik überraschende Ziffern zutage fördern, da sich seit den Achtziger-Jahren die Zahl der ungarischen Getreidehändler in der Provinz zumindest um 50 Prozent reduziert hat. Und was diese Handelsbranche in den kleinen Städten seitdem mit einzelnen Ausnahmen an Vermögen eingebüßt hat, beträgt unzählige Millionen.

So wenig aber wie die Maßnahmen im deutschen Reich diese Giftpflanze unschädlich machen können, so wenig dürfte auch bei uns eine theilweise Beschränkung des Terminhandels rasch sichtbare Erfolge aufweisen, weil einestheils mit halben Maßregeln noch niemals etwas rechtes zu Stande gebracht wurde und weil andererseits es keinem Zweck hätte, bei den heutigen engen Handelsbeziehungen zwischen den europäischen Staaten, in einem Lande, den Terminhandel einzudämmen und im Nachbarstaate ihn zu belassen; hier müßte ein Kongreß zu Stande gebracht werden. Auch Rußland, Frankreich und England müßten für diese Idee gewonnen werden, weil doch alle europäischen Staaten und in erster Reihe Rußland ein ebenso wichtiges Interesse, wie wir, daran haben, den effektiven Getreidehandel vor unlauteren, spekulativen Operationen zu schützen.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

20. August.

23. Gründungsfest der freiwilligen Feuerwehr im „Concordia“-Garten.

**Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzufenden.** Die Administration.

**Personalnachricht.** Der Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Mandl weilte gestern als Gast des Herrn Dr. Bened. Fischer in unserer Stadt.

ganz richtig; wüßte ich, daß die gnädige Frau nicht böse würde, wenn ich etwas sagte... „Nun“, forschte die Dame, „was soll's mit dem Johann? Ist er am Ende nicht bei Trost? Er sieht mir wirklich ganz darnach aus! Ist es das, was Sie sagen wollten? ...“ „Der Johann schwärmt immer von der gnädigen Frau“, erwiderte die Zofe und sie verbiß mühselig das Lachen, „er sagt, unsere Gnädige ist so schön, wie ein leibhaftiger Engel. Gott verzeihe mir die Beleidigung, aber wir meinen Alle in der Gesindestube, der Johann sei wahrhaftig sterbensverliebt in unsere gnädige Frau.“

Erschrocken über ihre Kühnheit, blickte die Zofe auf ihre Gebieterin und machte sich auf einen zornigen Verweis gefaßt. Doch diese lächelte gütig. „Wirklich!“ rief sie, und sie dachte dabei offenbar an den Ausspruch einer berühmten Frau, welche sagte: „Wenn sich die Straßenkehrer auf der Gasse bei meinem Anblicke nicht mehr umwenden, um mich noch zu betrachten, dann werde ich mir bewußt sein, das ich nicht mehr gefalle.“

Die stumme Huldigung des armen Johann verletzte die schöne Frau nicht, im Gegentheil, auch der ärmste Hausknecht hat ja Augen, um zu sehen.

**Zur Eröffnung des Eisernen Thores.** Für die großen Festtage, die sich anlässlich der Eröffnungsfeier des Eisernen Thores in Orsova und Herkulesbad abspielen werden, trifft man bereits große Vorbereitungen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung werden sowohl von der Staatspolizei als auch von der Verwaltungsbehörde des Krassó-Szörén-er Komitates geeignete Maßregeln ergriffen und begibt sich zur Anordnung derselben eine Kommission, bestehend aus den Herren: Ministerialrath Alex. v. Selley (Chef der Staatspolizei), Obergespan Emerich v. Jakabffy und Vizegespan Béla v. Litsek am 22. d. M. nach Orsova und Herkulesbad. In den letztgenannten Festorten wird an den Dekorationsarbeiten fleißig gearbeitet.

**Der rumänische Kongreß in Lugos.** Der siebenbürgische rumänische Kulturverein wird — wie wir bereits berichteten — am 27. und 28. August seine diesjährige Generalversammlung in Lugos abhalten. Die hiesige rumänische Bevölkerung bietet Alles auf, um den Verein würdig zu empfangen. Nachdem unsere Komitatsleitung zur Abhaltung der Sitzungen auf spezielles Ansuchen des Arrangirungs-Komités den großen Komitatsaal zur Verfügung des Vereines gestellt hat, entbehren alle diesbezüglich irrtümlich kolportirten Nachrichten, daß sich genannter Verein außer rein kultureller auch mit sonstigen speziell politischen Angelegenheiten befassen würde, einer jeden Grundlage.

**Von der Karansebezer Mädchen-Bürger-schule.** Der Kultusminister hat, zufolge Intervention des Bürgermeisters Konstantin Burdia, der Karansebezer Mädchen-Bürger-schule eine jährliche Subvention von 400 fl. votirt. Außerdem hat die Stadtkommune 200 fl. und die Vermögensgemeinde 150 fl. jährliche Subvention bewilligt, womit der Bestand der Bürger-schule, wenn auch nur als Provisorium, gesichert erscheint. Als bestimmt ist anzunehmen, daß mit der Eröffnung des neuen Schulpalais auch die Mädchen-Bürger-schule verstaatlicht wird.

**Vom Radfahrer-Klub „Villám“.** Der Lugoser Radfahrer-Klub „Villám“ hält am Donnerstag, den 13. August, Abends halb 9 Uhr

„Eigentlich“, fuhr sie, immer gütig lächelnd fort, „genirt mich doch der Johann auf der Treppe wenig, und Sie irren gewiß, wenn Sie glauben, daß es bei ihm „nicht richtig ist“. Er macht mir, wenn ich's bedenke, gar nicht den Eindruck, nicht bei Trost zu sein — sagen Sie ihm daher nichts.“

Und als die schöne junge Frau den nächsten Abend wieder in ihren prunkvollen Gewändern über die Treppe dahinglitt und ihr Blick den armen Johann streifte, der sich mit seiner schweren Bürde schon an ihr vorbeidrückte, sagte sie mit einem freundlichen Lächeln: „Guten Abend, lieber Johann“, was den schwärmerischen Hausknecht in eine solche Verwirrung brachte, daß er vor Glück und Schreck den gefüllten Holzkorb zu ihren Füßen fallen ließ.

Und das „guten Abend, lieber Johann“ treibt seine Blüten, so lange es Menschen geben wird, denn nicht wahr, meine Damen, nicht wahr, meine Herren, wir wollen gefallen, wir wollen den besten Eindruck machen, wir lieben Bewunderung, Anerkennung und sagen dafür unseren Schmeichlern, wenn auch in anderen Worten gern ein freundliches: Guten Abend, lieber Johann!

im Garten des „Casó Amigo“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Herren Klubmitglieder werden auch auf diesem Wege höflichst eingeladen und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten, da u. A. auch die Neuwahl der Funktionäre auf der Tagesordnung steht. Nach der Generalversammlung findet die zweite und letzte Besprechung betreff korporativer Theilnahme an dem Temesvárer Millenniums-Radfahrerfest statt. Bisher haben sich 16 Mitglieder gemeldet und werden die übrigen Klubmitglieder ersucht, ihre eventuelle Theilnahme bei Herrn Anton Zunft anzumelden, da spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.

**Primadonna Seredy — in Lugos.** Der Direktor des südungarischen Bühnenverbandes Alexander Péterdi hat die langjährige gefeierte Primadonna des Temesvárer Theaters Frau Charlotte Seredy als Gast für die ganze Winterjaison gewonnen. Die Operetten-Diva wird hier zwei Monate hindurch gastiren.

**Gemüthlicher Abend.** Der „Lugoser Volksbildungs-Verein“ veranstaltet Samstag, den 15. d. in Seidmann's Gartenlokalitäten „zur Eisenbahn“ einen mit Tanz, hum. Vorträgen, internationaler Weltpost und verschiedenen anderen Belustigungen verbundenen gemüthlichen Abend, bei freiem Eintritt, wozu das v. t. Publikum auch auf diesem Wege eingeladen wird.

**Prüfung in der Ackerbau-schule.** Die zweite halbjährige Prüfung der Lugoser Ackerbau-schule findet am 22. d. statt. Bei dieser Gelegenheit werden die Zöglinge aus folgenden Lehrgegenständen geprüft: Naturgeschichte, Geometrie, allgemeine Thierkunde, Pflanzenkunde und Botanik.

**Selbstständig.** Der hier bestens bekannte junge Kaufmann Herr Gustav Sera, zuletzt bei der Firma Brüder Deutsch & Comp. thätig, hat in Esákova ein größeres Spezereivaren-geschäft käuflich erworben und bereits übernommen. Der als tüchtiger Kaufmann bekannte neue Geschäftsmann wird gewiß bestens reussiren.

**Die Erweiterung des Lugoser Bahnhofes** scheint nun der Verwirklichung entgegen zu gehen, denn die Pläne der projektierten Bahnhof-Erweiterung erliegen bereits bei der Szegediner Betriebsleitung der kön. ung. Staatsbahnen. Nach diesen Plänen wird die Eingangshalle bedeutend vergrößert und darin noch ein Kassenschalter angebracht werden. Die gegenwärtig als Wartehalle III. Klasse dienende Terrasse wird demolirt und an deren Stelle ein Wartesaal III. Kl., ferner eine Restauration gebaut. Die Wartehallen I. u. II. Klasse werden entsprechend vergrößert und mit allen Komfort ausgestattet.

**Inspizierung der Maßinstrumente.** Dieser Tage unternahm Herr Stadthauptmann Ignaz Král mit dem Richtungsmeister Turcsányi einen Rundgang bei verschiedenen Kaufleuten, um die Waagen derselben zu visitiren. Es wurden bei dieser Gelegenheit mehrere Unregelmäßigkeiten konstatiert und die Urheber derselben bestraft. Diese Aktion der Polizei verdient die vollste Anerkennung und wäre es wünschenswerth, wenn solche Visitirungen intensiver vorkämen.

**Zur Beachtung unserer Aussteller.** Die Jury-Mitglieder der einzelnen Gruppen der Millenniumsausstellung traten am 6. d. M. behufs Konstituierung und Festsetzung der bei Juryrung der befolgenden Hauptgesichtspunkte, sowie des Zeitpunktes der Thätigkeit zu einer gemeinsamen Berathung zusammen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Jury-Kommissionen die Beurtheilung der Gegenstände noch dieses Monat zu beenden. Der Sekretär der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer, der bereits jetzt schon zum Studium der Ausstellung in der Hauptstadt weil, — wird wohl bei jeder Gelegenheit thunlichst die Interessen unserer Aussteller auf das Kräftigste zu wahren bemüht sein, es ist ihm aber die Möglichkeit nicht geboten,

bei der Beurtheilung der Gegenstände jedes einzelnen Ausstellers zugegen zu sein und daher können wir nicht genug jedem einzelnen Aussteller im eigenen Interesse empfehlen, bei der Beurtheilung seines Gegenstandes persönlich zugegen zu sein, umso mehr, als im Sinne des Jury-Reglements jeder Aussteller berechtigt ist, gelegentlich der Juryrung (Beurtheilung) seines Gegenstandes die nöthigen Aufklärungen zu geben. Zur größeren Sicherheit empfiehlt es sich, daß jeder Aussteller unverzüglich beim Präsidium der betreffenden Jury-Gruppe sich brieflich erkundige, wann sein Gegenstand der Beurtheilung unterzogen werden wird.

**Zirkus Union.** Die hervorragende Zirkusgesellschaft, welche vor der Artilleriekaserne ein zweckmäßiges Gebäude errichtete, produziert sich seit einigen Tagen vor stets gut besuchtem Hause. Hauptsächlich sind es Direktor Tardini, als vollendeter Schulleiter, Herr Kenlow, als Dresseur, dann die Athletin Helene Wermke und der Jockey-Reiter H. Kissenschach, welche lebenswerthe Produktionen exekutieren und den Zuspruch des Publikums vollumfänglich verdienen.

**Die Wohnungsnoth.** Was vorauszu sehen war, beginnt nun einzutreten, und jene Sorte Wohnungswucherer, welche die Wohnungsnoth dazu benützen zu müssen glauben, ihre Miether zu jeden Zinsquartal zu steigern, beginnen nun zu erkennen, daß auch ihre Bäume nicht in den Himmel wachsen können. Der zu straff gespannte Bogen hat nachgegeben; zum abgelaufenen August-Quartale haben so zahlreiche Kündigungen von Miethern stattgefunden, wie schon seit langen Jahren nicht; die Parteien, welche sich außer Stande sehen, die überspannten Mietzinsen zu zahlen oder die sich nicht weiter zum Ausbeutungsobjekt eines schamlosen Wohnungswucherers machen lassen wollen, schicken sich an, ihrer abzubrechen. Macht sich aber schon in Bezug auf Wohnungen eine beginnende Gesundung der Verhältnisse geltend, so tritt das in Bezug an Geschäftslokalitäten noch weit mehr zutage, mit deren Vermietung nicht mehr Wucher, sondern direkte Brandstiftung der an einen bestimmten Posten gebundenen Kaufleute getrieben wurde. Daß es zahlreiche öffentliche Geschäfte bei uns gibt, die sich bloß für die Miethedes Lokales plagen, ist bekannt und ebenso bekannt ist es auch, daß eine namhafte Anzahl derselben an dieser unheilbaren Krankheit alljährlich zugrunde gehen. Eine starke und gesunde Reaktion beginnt sich auch nach dieser Richtung hin fühlbar zu machen, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird das heurige Jahr nicht zu Ende gehen, ohne nach dieser Richtung hin eine wesentliche Besserung gebracht und dadurch der schwersten Schäden beseitigt zu haben, an welchen die naturgemäße Entwicklung unserer Stadt krankte.

**Ein furchtbarer Brand** wüthete in der vorletzten Nacht während eines heftigen Windes in der Domäne der österr.-ung. Staatsbahn Resicza. Demselben fielen sechs Häuser sammt Nebenobjekten zum Opfer. Der Schaden ist sehr bedeutend. Nur drei Objekte waren affektiert.

**Taufschmaus.** Im Hause des hier allseits geachteten Kaufmannes Herrn Adolf Wassermann wurde am 9. d. anlässlich der Geburt eines Knaben ein Taufschmaus gefeiert, der sich qualitativ und quantitativ zu einem wahren Lucullismahle gestaltete, welches an Opulenz mit jeder Hochzeitsstafel wetteiferte, da das Menü aus durchwegs exquisiten Gängen bestand, die den Gaumen der größten Gourmands zufriedenstellen konnten und Herr Wassermann den ausgezeichneten Wein „ungewässert“ kredenzte. Als Pathen fungirte ein äußerst sympathisches und lebenswürdiges Paar, Herr Jakob Kaufmann und Frau; und hat besonders Letztere, die die Honneurs machte, als liebliche Hebe Jedermann durch ihr liebreiches, zuvorkommendes Wesen entzückt. Die zahlreich erschienenen Gäste, unter denen wir auch die Herren Eisen-

händler Barth und Haberehrn, zwei willkommene und fidele Nachbarn des Gastgebers begrüßen konnten, wurden durch Wein, Weib und Gesang bis zum späten Abend in der animirtesten Stimmung gehalten. Durch meisterhaft vorgetragene Gesangspiecen ernteten Herr Josef Bruder, der allgemein beliebte ihr. Oberkantor, Frau Helene Markovics und Herr Waj Klinger rauschenden Beifall. Es liefen an die Eltern des neuen Weltbürgers von Verwandten, Bekannten und Geschäftsfreunden aus allen Richtungen zahlreiche — mitunter recht humoristische — Gratulationstelegramme ein und fügten wir zu den zahlreichen Glückwünschen auch die unserigen bei: Vivat croscat, floreat Wassermann junior!

## Kunst und Literatur.

### Konzert Békei.

Ein kühnes Unternehmen war es, auf Knall und Fall im Hochsommer ein Konzert zu arrangieren. Trotzdem das Publikum beinahe erst im letzten Augenblick davon Kenntniß erhielt, können wir es als gutbejudet bezeichnen. Wir konstatieren dies mit Freude, denn bei uns wird die Kunst zu stiefmütterlich behandelt. „Die Zeiten ändern sich“, aber wann werden sich bei uns die Zeiten ändern? Speranda sunt omnia bona!

Die einzelnen Details des Konzertabends sind folgende: Frl. Josefina Békei ist eine sympathische Erscheinung; wir hatten jetzt zum ersten Male Gelegenheit, sie in unserer Stadt zu begrüßen, aber mit aufrichtiger Freude können wir konstatieren, daß ihre Leistungen durchwegs auf künstlerischem Niveau standen. Ihr kühnes Auftreten imponirt; ihre elegante Vogenführung, die glockenreinsten Töne, welche sie ihrer Geige entlockte und der besetzte Vortrag lassen die Künstlerin beim ersten Strich erkennen. Mit brillanter und bewundernswerther Technik überwältigt sie die schwersten Stellen. Ein Violinkonzert von Viengtemp, eine Nocturne von Chopin-Sarasate, eine Wieniawski'sche Tarantelle oder die Leonard'sche Fantasie militairs sind wohl nicht die schwierigsten Violin-Kompositionen, aber stellen Anforderungen an Geist und technische Fertigkeit. Als gewesene Schülerin einer ungarischen Musikakademie kultivirt sie auch ungarische klassische Musik und auch in diesem Genre brachte sie ihre Kunst zu schöner Vollständigkeit. Hubay's Csárda-Szenen interpretirte sie mit viel Feuer und Herzenswärme. Frl. Békei kann mit ihrem Erfolg vollständig zufrieden sein, denn das beifallslustige Publikum ließ ihren sämtlichen Darbietungen wohlverdiente Anerkennung zu theil werden.

Eine besondere Anziehungskraft übte die freundliche Mitwirkung unserer genialen Pianistin Frl. Zema Hundt. Das charmante Entgegenkommen, welches sie ihrer Kollegin bewies, verdient nur Lob und Achtung. Ihre Leistungen verblüfften die Anwesenden, trotzdem sie eine schwierige Aufgabe zu überwinden hatte. Auf einem unter aller Kritik schlechten Klavier zu brilliren, ist eine doppelte Kunst. Die Engherzigkeit unseres Publikums können wir an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen oder konnte man in unserer Stadt kein besseres Klavier ausfindig machen? Natürlich muß der Arrangeur auch mit den Quellen besser bekannt sein und eine vernünftige Antwort darf ihn nicht zurückschrecken. Trotz alledem hatte Frl. Hundt ihre schwierige Aufgabe genial gelöst. Drei poetisch empfundene Stücke brachte sie mit feiner Nuancirung und rhythmischer Präzision wirkungsvoll zum Vortrag, unter denen sich auch eine Komposition von ihr, besser gesagt, die reizende Transkription des Mendelssohn'schen Liedes „Auf Flügeln des Gesanges“ befand. Frl. Hundt besitzt ein eminentes Talent, eine bewundernswürthe technische Schulung und Fingergeläufig-

keit. Ueber die Interpretirung des Prachtwerkes „Le Rossignol“ von Liszt gab es nur ein Urtheil, welches künstlerisch lautete. In dem Vortrage des genial gesetzten effektvollen Scherzo (A-moll) von Mendelssohn legte sie musikalische Intelligenz und viel Geschmac an den Tag. Auf stürmischen Applaus mußte sie das interessante zusammengesetzte Programm mit einer Zugabe vervollständigen.

Von ganz anderem Standpunkte müssen wir die Leistungen des Frl. Georgine Storch beurtheilen. Für eine Dilettantin sang sie sehr hübsch Becker's „Frühlingslied“, aber von Kunst kann hier keine Rede sein. Mit Fleiß und Ausdauer kann sie auch dies erreichen. Auf Verlangen mußte sie einige ungarische Lieder zugeben.

Die Klavierbegleitung war den bewährten Händen des Herrn Wilhelm Schwach anvertraut, welcher wie immer seiner Aufgabe vollkommen entsprach. Brigitta.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfeller.

## Italienischer CIRCUS UNION. Lugos auf dem Kasernenplatz. Heute Donnerstag, den 13. August: Grosse Sensations- Vorstellung

mit vorzüglichem, neu zusammengesetztem Programme.

Sensationelle Novität!

Hier noch nie gesehen, heute zum 1. Male

### Blondin

das weltberühmte Ballonpferd. Grösste Attraction der Welt.

**Blondin** ist das grösste Wunder des jetzigen Jahrhunderts, allein und ohne Konkurrenz in seiner Produktion.

**Blondin** produzirte sich bis nun nur in den grössten Städten Europas und erzielte überall von Seite der verschiedensten k. Hoheiten, Erzherzoge, als auch von Seite der grössten Herrschaften die grösste Belobung und Anerkennung.

**Blondin** das weltberühmte Ballonpferd steht ganz frei, von Direktor J. Tardini geritten, auf einer kleinen viereckigen Plattform und steigt 15 Meter mit dem Ballon in die Luft. Oben angelangt, wird ein grossartiges Brillantfeuerwerk um ihn herum abgebrannt. Nach dem Abbrennen des Brillantfeuers wird der Ballon mit Pferd und Reiter abwärts gelassen, wo das Ballonpferd aus der Plattform herauschreitet und die Produktion ihr Ende erreicht.

**Avis!** Das hochgeehrte p. t. Publikum wird höflichst ersucht, bei dieser Produktion **insolange nicht zu applaudiren**, bis dieselbe ihr Ende erreicht.

### Blondin, das Ballonpferd

ist nur einige Male zu sehen.

Weiters Auftreten der besten Künstlerkraft und Spezialisten der Gegenwart.

### Preise der Plätze:

I. Platz (numerirt) 80 kr., II. Platz 50 kr., III. Platz 30 kr., Gallerie 20 kr. K. u. k. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

**Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Um gütigen und recht zahlreichen Besuch bittend zeichnet hochachtungsvoll  
die Direction.

Bei einem gewissen Lehrerin werden

## Mädchen

in Kost und Quartier, sowie auch in Unterricht sehr billig aufgenommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Zu vermieten schöne

## Gassenwohnung

Temesváregasse, Klein'sches Haus, I. Stock, bestehend aus 4 schönen Zimmern und Nebenräumen.

Näheres bei Herrn Dippon im Hause daselbst. 3-1

## Wir

acceptiren per sofort für das Komitat Krassó-Szörény einen durchwegs verlässlichen und tüchtigen

## Reisenden

gegen Fixum und hohe Provision.

Offerte nebst Angabe von Referenzen an

The Singer Manufacturing Co. A. G.  
(vormals G. Neidlinger)

Temesvár. 3-1

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

28539. sz. alisp. 1896.

## Hirdetmény.

Közírárté tétetik miszerint Krassó-Szörény vármegye törvényhatóságának 1897. évi szükségletei szállításának biztosítására f. évi augusztus hó 26-án zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartani. A szállítandó szükségletek a következők:

1. 420 köbméter első minőségű cser és búkk hasábfa.

2. Körülbelül 130 méter finom sötét-kék posztó, 25 méter finom vörös posztó, valamint béléssre való vörös posztó.

3. 35 szolgát illető ruházat készítésére a hozzávaló zsinorattal és a vászonanyaggal.

4. 35 pár új dupla talpu czizma és ugyanannyi czizma fejelés.

5. Különbéféle iroda szükségletek u. m. Stearin gyertya, ministeri fehér iroda, fogalmazó, diósgyöri vörös és szürke, ittatós és boríték papír, ostya, réztoll, vegyténta, pecsét festék, vörös ténna, fekete ténna, fekete iron, vörös és kék iron, tolltartó, pecsétviasz, spárga, könyvnyomda máz, házi czérna, hegykréta, autenticum, petroleum stb.

Felhivatnak mindazok kik a fentebbi csikkeket elszállítani kívánják, hogy 50 kros bélyeggel és az 1. 2. 3. és 5. sz. a. szállításra nézve 100 frt, a 4. sz. a. szállításra nézve pedig 50 frtnyi készpénzből vagy óvadékképes értékpapirokból álló bánatpénzzel ellátott zárt ajánlatokat a fentkített határnap délelőtti 10 órájáig alólirott alispánhoz nyujtsák be.

A posztóra és írószerekre vonatkozólag a szállítmányi minták, egy pár czizma mintának bemutatandók.

A közelebbi feltételek a vármegyei számvevőségénél betekintheők.

Lugoson 1896. évi augusztus 5-én.

1-3

Litsek,  
alispán.

## Avis!

In der neuen Holzhandlung

## Julius Holzner

Marktgasse, neben der Spiritusfabrik  
sind

## Prima Latten

4 Meter lang, 1 Zoll stark fl. 6.50 per 100 St.,  
ferner alle Gattungen

Bauhölzer, Bretter, Pfosten, Schindl,  
Nägel, Cement, Rohr, Kalk, weisse  
und rothe Dachziegel, Patent-Falz-  
ziegel und Mauerziegel

viel billiger und besser als überall  
stets prompt erhältlich.

Auch auf langsame Abzahlung.

## Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins  
Haus gestellt (circa 10 Kilo)

per Monat fl. 3.—.

## Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Raten-  
zahlungen oder leihweise (je nach  
Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

## Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

4370. sz. — 1896. tkvi.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közírárté teszi, hogy **Graszu József és neje Flore** cserestemesi lakosok végrehajtatóknak **Csokáné Mojsza Brendusa** cserestemesi lakosnő végrehajtást szenvedő elleni 80 frt tőke követelés és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő I. Cserestemes községi 100 tjkvben végrehajtást szenvedőnek nevében A. I. 1. sorszám alatt foglalt 800 □-ölnyi térfogatu 104. hrsz. udvar és kert a rajta levő 92 össz. sz. házzal 300 frtnyi kikiáltási árban, külön. II. Az ugyanonnet a cserestemesi 160 tjkvben Csokán Szilárd birtokába átvitt 223. 380. 454. hrsz. összesen 5 holdnyi szántók 913 forintnyi kikiáltási árban külön az 1896. évi szeptember hó 12-ik napján, délelőtti 9 órakor Cserestemes község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékát készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt e kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és Lugos város tanácsánál megtekintheők.

Kir. törvényszék, mint telekkönyvi hatóság. Lugoson, 1896. május 19-én.

Markovics, kir. törvszki bíró.

## Zur Druschsaison

empfehle ich besonders:

Wasserdichte Decken für Wagen, Maschinen u. Locomobile,

kleine Garten- und Feuerspritzen fl. 45 u. 60,

inländ. und echt engl. Maschinenriemen

in jeden Dimensionen,

Schmier-Oele und Fetten-Spezialitäten

russ. Baku, Valvolin und Oliven-Oele, amer. u. inl. Tovovete-Fetten etc.

Pumpen u. Jauchepumpen, Kreissägen mit u. ohne Tisch,

Gummi und Hanfeschläuche in allen Dimensionen,

Decimal- u. Centimalwaagen, Hungaria-Bedachungs-Materiale

impr. Masse für Holz- und Stachelzäune,

Armaturen für Kessel und Maschinen,

Stahl- u. Düngergabeln, Stall-Lampen, Fruchtsäcke u. Plachen,

Rapsplachen, Milchwirthschafts-Gegenstände.

Preis-Cataloge auf Verlangen gratis und franco.

## Ernst Schottola,

Budapest, Waitzner-Boulevard (Palais Foncière).